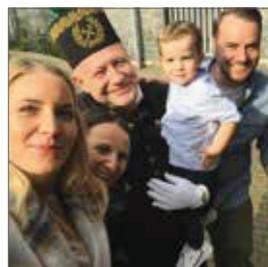


70 Jahre



LANDSMANNSCHAFT
SCHLESIEN
Nieder- und
Oberschlesien e.V.



1950 – 2020

Herausgegeben von der Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V.

DAS SCHLESISCHE MUSEUM ZU GÖRLITZ

Zur Geschichte

Pläne für die Errichtung eines zentralen Museums für Schlesien in der Bundesrepublik reichen bis in die 1970er Jahre zurück. Nach einem ersten Anlauf in Niedersachsen wählte man 1991 Görlitz zum Standort des geplanten Museums. 1996 gründeten die Bundesrepublik Deutschland, der Freistaat Sachsen, die Stadt Görlitz und die Landsmannschaft Schlesien eine Stiftung, der die Trägerschaft über das Museumsprojekt übertragen wurde. Bund und Freistaat übernahmen die institutionelle Förderung. Die Stadt Görlitz stellte den Schönhof als Museumsgebäude zur Verfügung, später erwarb die Stiftung das Haus zum Goldenen Baum als Sitz der Museumsverwaltung. Die stark restaurierungsbedürftigen Liegenschaften des Museums wurden in einer aufwändigen Kampagne aus Mitteln des Bundes und des Freistaats Sachsen renoviert. Mit der Einrichtung eines Wissenschaftlerstabs 1999 trat das Projekt in eine neue Phase ein. 2001 konnten im Haus zum Goldenen Baum einige Ausstellungsräume bezogen werden. Im Mai 2006 wurde die ständige Ausstellung im Schönhof eröffnet.



Seit Mai 2006 beherbergt der Görlitzer Schönhof in der Brüderstraße das Schlesische Museum.

Seitdem lockt das Museum jährlich rund 30.000 Besucher an, dazu kommen noch einige tausend Besucher von Sonderausstellungen außerhalb von Görlitz, meist im polnischen Schlesien. Die Ausstellungen richten sich an alle, die sich für die Kultur und Geschichte Schlesiens interessieren. Wichtige Zielgruppen sind Bewohner des deutsch-polnischen Grenzgebiets sowie ehemalige Bewohner Schlesiens, die Flucht und Vertreibung erlitten haben, und ihre Nachkommen. In den letzten Jahren hat die Zusammenarbeit mit Museen und anderen Kultureinrichtungen im polnischen Schlesien immer mehr an Gewicht gewonnen.

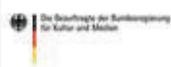
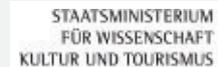
Das Museumsgebäude

Der Schönhof ist ein Museumsgebäude von hohem kulturgeschichtlichem Rang. Eine der drei ursprünglichen Hauseinheiten reicht in die Zeit der Stadtgründung im 13. Jahrhundert zurück. Der große Kaufmannshof diente häufig Gästen des Rats als Herberge, darunter Königen und Fürsten. In der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde die Gebäudeanlage zu einem spätgotischen Hallenhaus umgebaut: Vorder- und Hinterhaus waren durch eine dazwischenliegende Zentralhalle erschlossen und belichtet. Nach dem großen Stadtbrand von 1525 wurde der Bau des Mittelalters in den Formen der Frührenaissance erneuert. Die damals geschaffenen Raumstrukturen, Wandputze und Dekorationen bestimmen heute wieder die äußere und innere Gestalt des Gebäudes.

Die Stiftung

Die Stiftung Schlesisches Museum zu Görlitz wurde 1996 als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Stiftungszweck sind der Aufbau und der Betrieb eines Museums, das sich zur zentralen Einrichtung für die Erforschung der Kulturgeschichte Schlesiens in Deutschland, für die Sammlung und Präsentation dinglichen Kulturguts entwickeln soll. Das Museum soll Vergangenheit und Gegenwart der Kulturregion Schlesien bekannt machen und einen Beitrag zur Verständigung zwischen Deutschland, Polen und Tschechien leisten.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Vorstand. Ein Wissenschaftlicher Beirat berät den Stiftungsrat. Stifter sind die Bundesrepublik Deutschland, der Freistaat Sachsen, die Stadt Görlitz und die Landsmannschaft Schlesien. Das Schlesische Museum wird von der Bundesrepublik Deutschland und vom Freistaat Sachsen institutionell gefördert.

				
Brüderstraße 8, Untermarkt 4 02826 Görlitz				
Telefon: +49 3581 8791-0 Telefax: +49 3581 8791-200 E-Mail: kontakt@schlesisches-museum.de  www.schlesisches-museum.de		Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 10.00 – 17.00 Uhr Freitag bis Sonntag 10.00 – 18.00 Uhr Sonderöffnungszeiten: im ersten Quartal, an Feiertagen und während des Christkindelmarktes		